

Frankenpost

Stadt schiebt weiteren Handy-Sendern Riegel vor

Erschienen im Ressort Naila am 04.02.2009 00:00

Mobilfunk | Die Schulstraße soll künftig für Anbieter tabu sein. Jetzt beginnt die Suche nach geeigneten Alternativ-Standorten.

Stadt schiebt weiteren Handy-Sendern Riegel vor

Schauenstein In ihrer jüngsten Sitzung haben die Schauensteiner Stadträte die Weichen dafür gestellt, dass am Mobilfunk-Standort in der Schulstraße keine weiteren Sender aufgestellt werden. Die bestehenden Antennen darf der Anbieter nicht aufrüsten.



Drei große und zwei kleine Antennen befinden sich am Mobilfunkstandort in der Schulstraße in Schauenstein. Der jüngste Beschluss des Stadtrats stellt sicher, dass hier keine weiteren Sender aufgestellt und die bestehenden nicht verstärkt werden dürfen. Foto: Rost
Bild:

Schauenstein In ihrer jüngsten Sitzung haben die Schauensteiner Stadträte die Weichen dafür gestellt, dass am Mobilfunk-Standort in der Schulstraße keine weiteren Sender aufgestellt werden. Die bestehenden Antennen darf der Anbieter nicht aufrüsten. Für eine Veränderungssperre muss die Stadt jedoch ein Gutachten in Auftrag geben und im Flächennutzungsplan geeignete Standorte ausweisen.

Mit großem Interesse verfolgten zwölf Mitglieder der örtlichen Bürgerinitiative (BI) zum Schutz vor den gesundheitlichen Gefahren des Mobilfunks die Aussprache der Ratsmitglieder. BI-Sprecher Werner Hohenberger hatte jüngst eine Vorgehensweise nach dem Vorbild der Stadt Lichtenfels vorgeschlagen. Kurt Neumann, der Leiter des Schauensteiner Bauamtes, hatte die Kosten ermittelt, die auf die Stadt zukommen würden. In Lichtenfels seien für die Untersuchungen Kosten bis 30 000 Euro genannt worden. Neumann geht für Schauenstein von einem Kostenrahmen von bis zu 21 500 Euro aus. Die bisherige Messreihe in Schauenstein würde nicht ausreichen. Für die Untersuchungen seien mindestens 15 Standorte nötig. Dabei sei ein Verhältnis zwischen Außenorten und Stadtgebiet von neun zu sechs Messpunkten zu berücksichtigen. In den Ortsteilen mit schlechtem Empfang könne ein zweiter Messpunkt notwendig werden. Neumann gab zu bedenken, dass die Umsetzung in eine Bauleitplanung weitere Kosten verursachen werde. Der Flächennutzungsplan von 1978 müsse überarbeitet und ein Landschaftsplan neu erstellt werden. Neumann bezifferte die zu erwartenden Kosten auf zirka 60 000 Euro.

Manfred Thieroff (SPD) sagte: Wir müssen den Flächennutzungsplan ohnehin überarbeiten und einen Landschaftsplan aufstellen. Somit gehe es nur um einen Betrag von etwa 20 000 Euro für das Gutachten. Der Schutz der Gesundheit muss Vorrang haben, forderte Thieroff. Dem stimmte zweiter Bürgermeister Hermann Fraas zu. Uns geht es um die Gesundheit der Bevölkerung, betonte er. Dritter Bürgermeister Peter Geiser (ÜWG) plädierte ebenfalls dafür, die Möglichkeit zu nutzen. In 20 Jahren wird man uns keine Vorwürfe machen können, wir hätten nichts getan, sagte Geiser.

Die Räte stimmten einstimmig dem Beschlussvorschlag von Bürgermeister Volker Richter zu, das notwendige Gutachten in Auftrag zu geben und dafür 20 000 Euro in den Haushaltsplan für 2009 aufzunehmen. Werner Hohenberger, der das Rederecht erhielt, dankte dem Stadtrat für diese Entscheidung. W. R.

Alle Rechte vorbehalten.
